



Informations-und Diskussionsveranstaltung zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen zum Thema "Frauen und Flucht"

Freitag 25. November 2016, 19.00 Uhr

Künstlerhaus im KuKuQ, Vorsaal, Königstraße 93, Nürnberg

»Stoppt die Gewalt gegen Frauen«, fordern Frauen in aller Welt am 25. November. 1960 ließ der Diktator Rafael Leónides Trujillo an diesem Tag María Teresa, Minerva und Patria Mirabal in der Dominikanischen Republik ermorden.

Angela Hernández ist es zu verdanken, dass der »Internationale Aktionstag gegen Gewalt an Frauen« am 25. November, dem Todestag der »Hermanas Mirabal«, begangen wird. Als auf dem ersten feministischen Kongress lateinamerikanischer Frauen 1981 in Bogotá über sexistische Gewalt debattiert wurde, schlug die feministische Autorin dieses Datum vor. Seitdem finden nicht nur in der Dominikanischen Republik, sondern in allen Ländern Lateinamerikas Demonstrationen und Veranstaltungen unter dem Slogan »Schluss mit der Gewalt gegen Frauen« statt.

Frauen und Flucht

Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen geht davon aus, dass sich weltweit 60 Millionen Menschen auf der Flucht befinden. Davon sind weit mehr als die Hälfte Frauen und Kinder. Die Verfolgung, die Frauen zur Flucht treibt ist oftmals eine doppelte. Frauen versuchen - wie Männer auch - in Kriegen, Natur- und Klimakatastrophen Hungersnöten, Elend, politischer und ethnischer Verfolgung zu entkommen. Diese Situationen sind in der Regel durch wirtschaftliche Ausbeutung "westlicher" Staaten und Unterstützung durch Waffenlieferungen verursacht. Frauen werden aber auch aus sexistischen Gründen verfolgt, weil sie sich den patriarchalen Normen, die in ihrer Gesellschaften gelten, nicht unterwerfen wollen. Sie müssen ihr Herkunftsland verlassen, wenn sie sich nicht in das sogenannte Frauenschicksal einer Ehe fügen und wirtschaftlich nicht von Männern abhängig sein wollen oder ihre Töchter nicht Genitalverstümmelung antun lassen wollen oder die Gewalt von Zuhause und Staat öffentlich machen oder für das Recht auf Abtreibung eintreten oder als Lesben leben wollen oder Alleinerziehende leben wollen.

Wir laden als Referentinnen auch drei Vertreterinnen von Migrantinnenselbstorganisationen ein:

Wir wollen gemeinsam über Fluchtursachen und die Situation von Frauen aus ihren Herkunftsländern am Beispiel von Eritrea, Saudi Arabien, Türkei berichten.

Außerdem möchten wir uns über Gewalt an Frauen im Migrationsprozess und vor allem darüber, wie die Situation für asylsuchende Frauen in den Lagern ist, austauschen.

Hat sich nach der Einführung der frauenspezifischen Fluchtgründe etwas für die Betroffenen verändert? Wie leben Flüchtlingsfrauen in Deutschland? Welche Wünsche haben sie? Wir laden ein, Fragen zu stellen und möchten auch gemeinsam diskutieren und Netzwerke aufbauen.

**Die Veranstaltung ist kostenlos
und für alle interessierten Frauen aus allen Ländern**

Veranstalterin:

Internationales Frauencafé - Imedana e.V., Zickstraße 8, 90429 Nürnberg

„Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.“

